



Abb.: Stadtplan Tübingen
<<http://www.stuttgart.citysam.de/stadtplan-stuttgart/stadtplan-tuebingen.htm>>

Tagungsort

Theologicum
Seminarraum S9
Liebermeisterstr. 12
72076 Tübingen

Titelbilder

Wenzelsbibel, Codex Vindobonensis 2759-2764,
14. Jh., fol. 130r.
<<https://en.wikipedia.org/wiki/File:Wenzelsbibel03.jpg>>
Koranhandschrift, 8.–9. Jh., Ost-/Nordafrika, Sure 48, Vers 15.
<https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Folio_from_a_Qur%27an_%288th-9th_century%29_Sura_48.jpg>
Parma Psalter, 13. Jh., fol. 188r.
<<http://www.facsimile-editions.com/de/pp>>

Eberhard-Karls-Universität Tübingen

Graduiertenkolleg 1662/1
Religiöses Wissen im vormodernen Europa (800–1800)
Liebermeisterstr. 12 · 72076 Tübingen
Telefon +49 7071 29-78064
<<http://www.religioeses-wissen.uni-tuebingen.de>>



Graduiertenkolleg 1662
Religiöses Wissen im vormodernen Europa (800–1800)

**Offenbarung(swissen)
und Kanon(bildung) in
Christentum, Judentum und Islam**

Zum Verhältnis von
Offenbarungswissen und Religiösem Wissen

19.-20. Februar 2013



Zum Workshop

Der Workshop und das GrK 1662

Das Graduiertenkolleg „Religiöses Wissen“ fragt nach dem Transfer und der Transformation von Offenbarungswissen, d.h. nach dem Entstehen und der Funktion jener zeit- und kulturspezifischen Adaptationen von Offenbarung, die allein eine Kommunikation stiften können und die wir als ‚religiöses Wissen‘ bezeichnen. In diesem als Modell formulierten Verhältnis von Offenbarung und ‚religiösem Wissen‘ bleibt Offenbarung dabei noch notwendigerweise eine relativ abstrakte und statische Größe. Sie ist die Folie, vor deren Hintergrund das durch seine Flexibilität und Anpassungsfähigkeit an den jeweiligen Kontext definierte ‚religiöse Wissen‘ Profil gewinnt. Neben der Unveränderlichkeit des Offenbarungswissens, die seine Unfehlbarkeit wie seine Verehrungswürdigkeit garantiert, ist nach unserem bisherigen modellhaften Verständnis vor allem seine Schrift- bzw. Sprachgebundenheit das entscheidende Charakteristikum des göttlich geoffenbarten Wissens: Offenbarungswissen ist nach dieser Auffassung das in den heiligen Texten schriftlich fixierte Wissen. Beide Annahmen – d.h. sowohl die Unveränderlichkeit wie die Schriftgebundenheit von Offenbarung – sind auf den Prüfstand zu stellen.

Vorüberlegungen zum Erkenntnisinteresse des Workshops

Geplant ist, im Workshop den Blick genauer auf jene Momente zu richten, in denen sich Offenbarungswissen ‚veränderte‘. Im Sinne der Forschungsinteressen des Kollegs möchten wir dabei neben dem Beginn der Kanonisierungsprozesse in der Spätantike genauer die Zeit des Mittelalters und der Konfessionalisierung betrachten.

Insgesamt möchten wir einerseits einen einführenden ‚großen Überblick‘ über Kanonisierungsprozesse in den drei monotheistischen Religionen erhalten und anhand dieses Überblicks unser Verständnis der Begriffe ‚Offenbarung‘, ‚Kanon‘ und ‚Religiöses Wissen‘ diskutieren und schärfen, andererseits sollen diese drei Begriffe am zweiten Tag anhand von Fallstudien im Detail überprüft werden.

Programm

Dienstag, 19.02.2013

14.00-14.30 Uhr
Ankunft, Kaffee

14.30-14.45 Uhr
Einführung durch die OrganisatorInnen

14.45-16.00 Uhr
JEAN ZUMSTEIN, Zürich
Kanonisierungsprozesse im Christentum
am Beispiel des Johannesevangeliums

16.00-16.30 Uhr
Kaffee

16.30-17.45 Uhr
GÜNTER STEMBERGER, Wien
Offenbarung(wissen) und Kanonbildung
im rabbinischen Judentum

17.45-19.00 Uhr
OMAR HAMDAN, Tübingen
Vom *Wahy* zum *Muşhaf*.
Kanonisierungsprozesse der Mündlichkeit des Korans
sowie der Schriftlichkeit des Korantextes.

19.00-19.15 Uhr
Tagesabschluss
Ertrag der Einführungsvorträge

19.30 Uhr
Abendessen
Trattoria *La Cantinella*, Bursagasse 4, Tübingen

Programm

Mittwoch, 20.02.2013

9.00-9.15 Uhr
Eröffnung durch die OrganisatorInnen

9.15-10.15 Uhr
RONEN REICHMAN, Heidelberg
Göttliche Wahrheit und Rationalität.
Zum Verhältnis von Offenbarungswissen
und dessen menschlich-rationaler Fortschreibung bei
Maimonides

10.15-10.30 Uhr
Kaffee

10.30-11.30 Uhr
KATHARINA GRESCHAT, Bochum
Das Protevangelium des Jakobus und seine lateinische
Fortschreibung. Kulturspezifische Strategien zur
Legitimierung eines Evangelientextes

11.30-12.30 Uhr
THOMAS RAINER, München
Offen und gleichzeitig geschlossen:
Die Hülle der heiligen Schrift als Medium der
Kanonbildung und Offenbarung.

12.30-13.30 Uhr
Mittagessen (Catering)

13.30-14.30 Uhr
ANDREAS ODENTHAL, Tübingen
STEFFEN PATZOLD, Tübingen
Canon Missae.
Zur Feier der Eucharistie im Frühmittelalter und ihren
Auslegungen

14.30-15.30 Uhr
JOHANNES HUND, Mainz
Autorität und Identität.
Das Ringen um die beiden Wittenberger Reformatoren
Luther und Melanchthon in den nachinterimistischen
Streitkreisen

15.30-16.15 Uhr
Abschlussdiskussion